

gesetzt. — Alsbald sieht man im Rohr *b* Wassertropfen sich niederschlagen, das Kalkwasser im Gefäß *c* stark milchig werden und den die Kerze tragenden Waagebalken sich mehr und mehr senken. Nach $\frac{1}{4}$ Stunde ist derselbe gewöhnlich so weit herabgegangen, dass der Apparat auf den Fuss der Waage aufstösst.

211. Th. Kempf: Ueber kohlensaures Phenol.

(Vorläufige Mittheilung.)

Durch Erhitzen von 3 Thln. Phenol mit 2 Thln. flüssigem Phosgen auf 140° — 150° C. und nachherige Behandlung des Röhreninhalts mit verdünnter Natronlauge habe ich eine feste Substanz erhalten, welche aus heissem Alkohol in weissen, seideartig glänzenden Nadeln krystallisirt und nach der Formel $C_{13}H_{10}O_3$ zusammengesetzt ist.

Diese Verbindung ist in Wasser unlöslich, in Alkohol und Aether löslich, schmilzt bei 78° C., verbreitet beim Erhitzen einen angenehm aromatischen Geruch und sublimirt in langen Nadeln.

Mit concentrirter Natronlauge erzeugt sie kohlensaures Natron und Phenoxyd-Natron. Dieselbe Zersetzung bewirkt noch leichter alkoholische Kalilauge. — Concentrirte Schwefelsäure wirkt erst beim Erhitzen darauf ein unter Entbindung von Kohlensäure.

Diesem Verhalten nach scheint jene Substanz kohlensaures Phenol (C_6H_5)₂O₂(CO) zu sein.

Laboratorium des Prof. Kolbe.

212. E. Carstanjen: Ueber die Einwirkung des Chromsäurechlorids auf aromatische Kohlenwasserstoffe.

(Vorläufige Mittheilung.)

Chromsäurechlorid, CrO_2Cl_2 , wirkt in reinem Zustande auf die meisten organischen Verbindungen zu heftig ein; letztere entzünden sich oder werden verkohlt, oder bilden harzartige, schlecht charakterisirte Zersetzungsproducte. Ich habe in dem Eisessig ein vorzügliches Verdünnungsmittel für das Chromsäurechlorid gefunden; weder bei gewöhnlicher Temperatur, noch bei 100° wirkt das Chlorid auch nur im Geringsten darauf ein. In der folgenden Mittheilung soll unter „Chromsäurechloridlösung“ eine Auflösung von Chromsäurechlorid in dem doppelten Volum Eisessig verstanden werden.